



**EUROPA**

**Regionalkomitee für Europa  
Zweiundfünfzigste Tagung**

**Kopenhagen, 16.–19. September 2002**

---

EUR/RC52/R9  
18. September 2002  
23618  
ORIGINAL: ENGLISCH

**RESOLUTION**

**INTENSIVIERUNG DER HIV/AIDS-BEKÄMPFUNG  
IN DER EUROPÄISCHEN REGION DER WHO**

Das Regionalkomitee –

unter Hinweis auf die Verpflichtungserklärung zum Thema HIV/Aids, die im Juni 2001 auf der Sondersitzung der Vollversammlung der Vereinten Nationen angenommen wurde,

unter Hinweis auf die Resolutionen WHA54.10 und WHA55.12 der Weltgesundheitsversammlung, in denen eine Intensivierung der HIV/Aids-Bekämpfung gefordert wurde,

erfreut über den in Dokument EUR/RC52/9 enthaltenen Bericht zur Thematik Tuberkulose, HIV/Aids und Malaria sowie die vom Regionaldirektor und vom Regionalbüro unternommenen Bemühungen um eine Intensivierung der Aktivitäten zur Bekämpfung von sexuell übertragenen Infektionen und HIV/Aids in der Europäischen Region zur Kenntnis nehmend,

unter Berücksichtigung der Empfehlungen, die auf der am 25. und 26. April 2002 in Moskau abgehaltenen Tagung der europäischen Regionaldirektoren der Ko-Sponsororganisationen des Gemeinsamen HIV/Aids-Programms der Vereinten Nationen (UNAIDS) abgegeben wurden,

in der Erkenntnis, dass es sich bei der HIV/Aids-Epidemie in der Europäischen Region um eine ernste Gesundheitskrise von beispiellosem Ausmaß handelt, die die Entwicklung, den sozialen Zusammenhalt und die politische Stabilität gefährdet und viele Länder erheblich und auf nicht annehmbare Weise belastet,

in der Erkenntnis, dass die Europäische Region die übergeordnete Strategie verfolgt, die Epidemie einzudämmen und die Anfälligkeit gegenüber der HIV-Infektion zu verringern, und zwar durch Konzentration auf die Ausweitung gezielter Interventionen für anfällige Gruppen, insbesondere intravenös injizierende Drogenkonsumenten, auf die verbesserte Prävention und Behandlung sexuell übertragener Infektionen und auf die Entwicklung umfassender Maßnahmen zur Förderung und zum Schutz der Gesundheit junger Menschen, wobei jedoch zugleich auch daran gearbeitet wird, die Fähigkeit, auf eine allgemeinere Epidemie reagieren zu können, zu verbessern –

1. BITTET die Mitgliedstaaten EINDRINGLICH,

a) sicherzustellen, dass das Thema HIV/Aids zu den absoluten Prioritäten der Gesundheits- und Entwicklungsagenda zählt, und multisektorale Strategien und Mechanismen für die Einbeziehung aller Teile der Gesellschaft in den Kampf gegen HIV/Aids zu entwickeln,

b) in allen Ländern die Umsetzung von Präventions- und Bekämpfungsprogrammen rasch und erheblich zu intensivieren und auszuweiten, und zwar durch die Ausarbeitung umfassender, multisektoraler strategischer Pläne und Programme im jeweiligen Land und durch die Zuweisung ausreichender Ressourcen für die HIV/Aids-Bekämpfung, was in den bedürftigen Ländern auch die Ausarbeitung von Plänen und Projekten für die Finanzierung durch den Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria beinhaltet,

c) ethische rechtliche und normative Maßnahmen zu fördern, die im Einklang mit den höchsten Standards der Bürger- und Menschenrechte stehen und die Privatsphäre und Würde des einzelnen Menschen schützen,

d) umfassende Programme für den Schutz der Gesundheit von Jugendlichen und Heranwachsenden aufzustellen, die den Kondomgebrauch und das für die Aneignung gesunder und sicherer Lebensweisen erforderliche Wissen und Können fördern,

e) in Übereinstimmung mit der nationalen Politik die umfassende Einführung und Ausweitung evidenzbasierter, zielgerichteter Interventionen für anfällige bzw. besonders gefährdete Gruppen zu fördern, zu ermöglichen und zu stärken, wie Präventions- und Behandlungsprogramme und Programme zur Schadensbegrenzung (z. B. erweiterte Nadel- und Spritzenaustauschprogramme, Bereitstellung von Desinfektionsmitteln und Kondomen, freiwillige HIV-Beratung

Formatted: Bullets and Numbering

Formatted: Bullets and Numbering

und Tests, Substitutionstherapie, Diagnose und Behandlung von sexuell übertragenen Infektionen) in allen betroffenen Gemeinschaften, u. a. auch in Strafvollzugseinrichtungen,

f) für Risikogruppen, insbesondere für Sexarbeiter und für Personen mit HIV/Aids, ein stützendes soziales und rechtliches Umfeld zu schaffen und die soziale und rechtliche Ausgrenzung, u. a. Reisebeschränkungen, zu bekämpfen,

g) alle Anstrengungen zu unternehmen um sicherzustellen, dass die HIV/Aids-Übertragung von der Mutter auf das Kind wirksam verhindert wird,

h) alle Anstrengungen zu unternehmen, um durch die verbesserte Sicherheit von Blut, Blutprodukten, Gewebe und Organen die Übertragung von HIV/Aids durch Bluttransfusionen, Organ- und Gewebetransplantationen weiterhin zu verhüten und um die Qualität, Angemessenheit und Sicherheit der Transfusionspraxis zu fördern und zu stärken,

i) die Umsetzung von Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung von sexuell übertragenen Infektionen zu stärken; dabei müssen bedarfsgerechte und humane Präventions- und Betreuungsdienste besser zugänglich und bezahlbar sein, sich insbesondere aktiv um marginalisierte Gruppen kümmern und sicherstellen, dass sie Zugang zu solchen Diensten haben,

j) HIV-populationsbasierte Systeme, u. a. die Sentinellüberwachung und die Surveillance des Verhaltens der von diesen Krankheiten betroffenen Personen, zu stärken und auszubauen,

k) dafür zu sorgen, dass alle Risikopersonen jederzeit Zugang zu Präventions-, Behandlungs- und Betreuungsdiensten haben und u. a. allen Personen mit HIV/Aids antiretrovirale Therapien offen stehen, wobei zu betonen ist, dass diese Therapien sicher und wirksam eingesetzt werden müssen,

l) den Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria aufzufordern, bei der Zuweisung von Ressourcen für die HIV/Aids-Bekämpfung die Länder der Europäischen Region mit niedrigem Volkseinkommen zu berücksichtigen,

2. ERSUCHT den Regionaldirektor,

a) unter gebührender Berücksichtigung der Rolle von UNAIDS die Prävention und Behandlung von sexuell übertragenen Krankheiten und HIV/Aids als eine der vorrangigsten Aufgaben auf der gesundheitspolitischen Agenda des Regionalbüros zu betrachten und sicherzustellen, dass das Regionalbüro die nötigen Ressourcen hat, um den Mitgliedstaaten mit der erforderlichen Sachkenntnis und Hilfe beistehen zu können,

Formatted: Bullets and Numbering

b) weiterhin aktiv mit dem Sekretariat von UNAIDS, Ko-Sponsoren und anderen Interessenten zusammenzuarbeiten, um den Mitgliedstaaten sachgerechte fachliche Unterstützung für die verbesserte Prävention der HIV-Übertragung leisten und ihnen einen Public-Health-Ansatz für den sicheren und wirksamen Einsatz von Arzneimitteln für Prophylaxe und Therapie bieten zu können,

c) weiterhin gemeinsam mit den Mitgliedstaaten darauf hin zu arbeiten, dass umfassende Konzepte für die Prävention und Behandlung von sexuell übertragenen Krankheiten und HIV/Aids Eingang in ihre Gesundheitssysteme finden,

d) den Mitgliedstaaten bei der Ausarbeitung und Umsetzung nationaler Projekte für die Verbesserung der Blutsicherheit beizustehen mit dem Ziel, Geberressourcen zu erschließen,

e) als Teil der Stärkung der Länderarbeit im Rahmen der Initiative Schwerpunktländer (Country Focus Initiative) die bedürftigen Mitgliedstaaten fachlich dabei zu unterstützen, Pläne für die Finanzierung durch den Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria auszuarbeiten,

f) dem Regionalkomitee jährlich über die bei der Bekämpfung der HIV/Aids-Epidemie in der Europäischen Region erzielten Fortschritte zu berichten.

Formatted: Bullets and Numbering

Formatted: Bullets and Numbering